

## **Dokumenter og skrifter udgivet af en gruppe tyske kommunistiske flygtninge i Danmark (1941/42-1945)**

### **Brev til kommandanten for værnemagtens enheder i København, 30.4.1945**

Denne udgave er en afskrift efter Dieter Lange: Dokumente der Bewegung "Freies Deutschland" in Dänemark, i: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 23. Jahrgang, 1975, Hft. 4

Herr Oberst!

Der Zerfall des Hitlerregimes ist da. Aber an dem Tage, an dem wir dies schreiben, ist immer noch der Befehl der Hitler und Himmler in Kraft, den dänischen Raum unter allen Umständen zu halten. Dieser Befehl ist unsinnig und verbrecherisch, und kein Deutscher darf ihm nachkommen.

Hitler spekulerede på Uenighed i Lager unserer Gegner, wenn der Krieg nur in die Länge gezogen würde. Aber die Tatsachen zeigen, dass es über die Notwendigkeit der Vernichtung des Nazismus nicht den Schatten einer Meinungsverschiedenheit gibt.

Hitler und Goebbels schreckten uns mit alle möglichen Gräuelmärchen über die Absichten unserer Gegner und besonders der Sowjetunion. Aber, wie auch Sie wissen werden, besteht die Regierung der Sowjetunion neben der Wiedergutmachung in Sachleistungen nur auf die Vernichtung des Nazismus und Militarismus in Deutschland und denkt selbstverständlich nicht an Ausrottung des deutschen Volkes und Vernichtung des deutschen Staates. Auf Grund der Erfahrungen seit der Entstehung Sowjetrusslands glauben auch wir mit dem ehemaligen Chef der Reichswehr, Herrn Generaloberst von Seeckt, dass Russland eine ehrliche Zusammenarbeit mit Deutschland erstrebt, wenn es von unserer Seite keine Angriffsabsichten zu befürchten braucht, ja, mehr noch, wir sind überzeugt, dass ein neues friedliches und wirklich demokratisches Deutschland gerade von der Sowjetunion Hilfe und Unterstützung beim Wiederaufbau erwarten kann.

Es gibt also auch keinerlei politische Beweggründe, die zu einer Fortsetzung des Hitlerkrieges berechtigen könnten. Aber es gibt mehr als einen gewichtigen Grund, nicht auch noch das blühende Dänemark durch Fortsetzung des Krieges zu zerstören und tausende braver deutscher Männer hinzuopfern. Denken Sie, Herr Oberst, über die Worte nach, die eines der Blätter der dänischen Freiheitsbewegung vor wenigen Tagen schrieb:

„Wenn die Deutschen wirklich die Schändlichkeit fertig bringen, unser Land durch Fortsetzung des Kampfes zu zerstören, ein Kampf, der völlig nutzlos wäre, dann allerdings würden die Wellen des Hasses über alle Ufer gehen“.

Aber dasselbe Volk, Herr Oberst, ist heute noch bereit, Deutschland viel nachzusehen, wenn in letzter Stunde die Vernunft, der gesunde Menschenverstand die Oberhand gewinnt, wenn, kurz gesagt, die Wehrmacht es ablehnt zu kämpfen. Denken Sie daran, dass wir es nach Beendigung des Krieges schwer haben werden, dass es uns an vielem, vor allem an Lebensmitteln fehlen wird. Wenn die Wehrmacht den Kampf auf dänischem Boden ablehnt und Dänemark geschont wird, ist es gar nicht ausgeschlossen, dass uns Dänemark seine Hilfe nicht versagen wird. Denn mit dieser Vernunftshandlung würde die Wehrmacht wenigstens einen Teil der Schuld abtragen, die Best's, Panckes und Bosensiepens Verbrechen auf Deutschland gehäuft haben.

Vielleicht noch verbrecherischer, als das Weiterkämpfen auf dänischem Boden wäre die Anwendung der Politik der Verbrannten Erde. Man fasst sich als Deutscher verzweifelt an den Kopf und fragt sich, was mit der Sprengung der Hafenanlagen, des H.C.Ørsted-Elektrizitätswerkes und anderer Anlagen denn anderes erreicht werden kann, als den Hass des dänischen Volkes gegen alles Deutsche ins Uferlose zu steigern. Sie, Herr Oberst, als deutscher Soldat, können dieses Verbrechen nicht wollen, das unsere Zukunft noch schwerer belasten muss.

Deshalb, Herr Oberst, richten wir an Sie aus heißem Herzen den dringenden Appell: Tun Sie Ihre wahre vaterländische Pflicht. Lehnen Sie den Kampf ab, bieten Sie unseren Gegnern, bieten Sie der dänischen Freiheitsbewegung die Kapitulation an, und erhalten Sie das Leben

Ihrer Männer, verhindern Sie die Politik der Verbrannten Erde. Sie wissen, dass die große Mehrheit Ihrer Offiziere und Soldaten Ihnen begeistert folgen werden, wenn Sie diesen Weg beschreiten. Und Sie dürfen versichert sein, dass das neue demokratische Deutschland Ihre Tat dankbar anerkennen wird.

Besprechen Sie sich mit denen Ihrer Offiziere, die Sie als zuverlässig kennen. Sorgen Sie dafür, dass diese im entscheidenden Moment die hitlerhörigen Offiziere in Sicherheitsverwahrung nehmen. Verhindern Sie durch Stellung von Schutzwachen die Durchführung von Sprengungen, falls diese von SS-Kommandos auf Befehl Panckes versucht werden sollten. Lassen Sie, wenn irgend möglich, im gegebenen Moment die Gestapo- und SS-Führer verhaften.

Sie wissen besser als wir, Herr Oberst, wer von den höheren Offizieren und Befehlshabern hier in Dänemark, sei es in der Wehrmacht oder Kriegsmarine, für die Einstellung des Kampfes ist. Setzen Sie sich auch mit diesen Männern in Verbindung und besprechen Sie, was Sie gemeinsam tun wollen. Aber, wenn Gelegenheit oder Zeit dazu nicht mehr vorhanden sein sollten, fassen Sie dann den mutigen Entschluss von sich aus. Die anderen, die ebenso denken wie Sie, werden Ihrem Beispiel folgen.

Die sofortige Einstellung des Kampfes und Übergabe an die dänische Freiheitsbewegung muss erst recht Ihre Aufgabe sein, wenn Sie den Himmlerbefehl erhalten sollten, Ihre Truppen an die Nordfront zu schicken.

Wir sind uns bewusst, Herr Oberst, dass ein solches Schreiben missdeutet werden kann. Da aber die Stunde drängt, da unser Gewissen uns verbietet, auch nur das Geringste zu unterlassen, was wir als deutsche Patrioten für notwendig zu tun erachten und da ein persönliches Herantreten an Sie aus verschiedenen Gründen bisher nicht möglich war, entschlossen wir uns doch, diesen Weg zu wählen.

Handeln Sie nun als ehrenhafter deutscher Soldat im Sinne unseres alten Ernst Moritz Arndt, machen Sie sich frei von jener Disziplin, die man dem Verderber seines eigenen Volkes niemals schulden darf.

Anhänger der Bewegung  
„Freies Deutschland“  
in Dänemark

Denken Sie auch daran, wie die Wehrmacht durch Einstellung des Kampfes das Los der von Hitler und Himmler hier nach Dänemark verjagten deutschen Flüchtlinge würden erleichtern können.